**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

Heft: 9

Rubrik: Holz-Marktberichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Deutzer Benzinmotoren

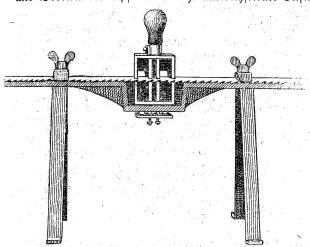
liefert

Gasmotoren-Fabrik "Deutz" A.-G. Zürich

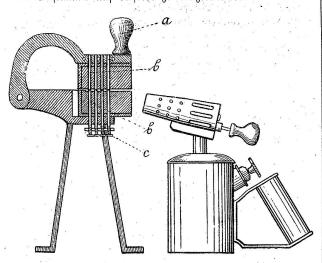
bieten in den neuesten Ausführungen bisher unerreichte Vorzüge

Einfachheit und leichter Handhabung dieses Apparates die damit gemachten Lötstellen dauerhafter sind als mit den bisherigen Apparaten.

Wie aus der Abbildung ersichtlich ist, sind im Unterund Oberteil des Apparates leicht auswechselbare Stifte



aus Porzellan angebracht. Der Raum um die Lötstelle ist von mit Asbest ausgekleideten Kappen umgeben, um die Lötslamme auf dieselbe zu konzentrieren.



Beim Löten werden die Sägenenden zwischen den Stiften übereinandergelegt und das Lot zwischen den Sägenenden aufgetragen. Mittelst frästiger Lötssamme wird die Lötstelle erhitzt, wobei sich die Stifte gleichmäßig mit der Lötstelle erwärmen. Ist das Lot zum Fließen gebracht, so werden durch Druck auf den Oberteil a mittelst den Stisten d die Sägenenden auseinander gepreßt, sodaß das Lot auf der ganzen Lötsläche gleichmäßig verteilt und allenfalls überschüssigige Lötmasse gleichmäßig verteilt und allenfalls überschüssigige Lötmasse herausgepreßt wird und nur so viel von letzterer bleibt, als ersorderlich ist, um eine gute Verbindung herzustellen; dann läßt man die Lötstelle unter Druck, dis sie ein wenig erkaltet ist.

### Holz-Marktberichte.

Aus Strafburg wird der "Frankfurter 3tg." be-richtet: Die Sägemühlen haben wieder mehr Aufträge, fo daß fie den Einkauf von Robholz energisch betreiben, um hieran Vorrat zu haben. Die Konfurrenz in den Terminen ist daher bei guter Ware recht bedeutend und man begegnet oft großer Kaufluft bei guten Preisen. So verwertete die Oberförsterei Kanserberg etwa 5000 Fest-meter Tannennughölzer zu 111 % der Taxe, Rappoltsweiler erzielte 117% und Waffelnheim 125%. Mit besonderer Spannung sah man einem gemeinsamen Bertaufe der Oberförfterei Munfter im Oberelfaß entgegen, bei welchem aus Staats- und Gemeindewäldern etwa 14,000 Festmeter Rutholz von Tannen, Fichten und Kiesern ausgeboten wurden. Im Durchschnitt erzielte man hierbei 113,6% der Reviertaze und für gute Ware wurden bei bequemer Absatlage dis zu 123% geboten. Nicht nur die großen Sägemühlen dieses waltreichen Keviers beteiligten sich als Bieter, sondern es waren zuch zahlreiche Partreter fremder Kändler erschienen so auch zahlreiche Vertreter fremder Händler erschienen, so daß ein großer Teil des Holzes nach auswärts geht. Kiefernholz, vor allem solches mittlerer Stärke, war überall in den letzten Wochen gar wenig gesucht und konnte daher in den Versteigerungen bei weitem nicht die Preise früherer Jahre erzielen. Startholz, das beste Schnitt-ware liesert, fand wie immer willig Abnehmer und man bot dasür oft den Waldpreis von Mf. 30 und mehr. Das nordische Kiefernholz beherrscht mit seinem niedrigen Angebote auch unseren Markt und dieser dürfte sich vorerst nicht bessern, bis die starken Zusuhren aufhören. Vor allem zeigte sich solches beim Schwellengeschäfte, welches immer noch arg darnieder liegt. Während noch im letzten Jahre die Buche hierfür in erster Linie gesucht wurde, fehlte es jetzt bei dieser Holzart ganz an Abenehmern und die Nachstrage ist für alle Art von Buchennutholz auf den niedrigften Stand gesunken. Bei den Berkäufen ließen sich größere Mengen nur schwer ans bringen und oft mußte man sich mit Preisen begnügen, die man in früheren Jahren häufig für das Scheitholz erhielt. Ganz anders stellte es sich beim Angebote von Eichennutholz, selbst wenn solches auch nur von geringer Qualität war. Die dafür gebotenen Preise befriedigten außerordentlich und überstiegen die Reviertagen häusig

Vom Mannheimer Holzmarkt. Der Brettermarkt hat immer noch ruhige Tage, weil von seiten des Baufaches die notwendige Nachfrage sehlt. Die Hauptabenehmer, die Bauherren, lassen immer noch nicht arbeiten und wo die Arbeit aufgenommen wurde, geschah dies nur von kleineren Geschäften, in welchen der Bedarf ohnehin nicht von Bedeutung ist. Die Nachfrage der Industrie war wieder besser, indes kamen hier nur Kistenbretter in Frage. Das ganze Geschäft ist insolgebessen nicht verlockend. Die Produzenten sind daher jeht auch schon anderer Meinung geworden und halten nicht mehr auf so stabile Preise; man kann jeht Schnittware zu billigeren Notierungen erhalten, wie vor einigen Wochen. Auschäftigern stehen die neuen Preise und so rächt sich

GEWEEBERUSEU# WINTERTHUR jetzt dieser teuere Rundholzeinkauf. Die Lager der Groffisten sind jetzt voll von Brettern und der Absatz will nicht vorwärts gehen. Wollen sie Umsätze erzielen, so müssen sie eben eine Preisermäßigung eintreten lassen. Kundholz zeigt nur einen schleppenden Gang im Berfauf. Bei den Versteigerungen im Walde ist der Besuch kein zusriedenstellender mehr. Die Preise sind noch aünstig.

Bom rheinischen Solzmarft. Infolge der Berhält= nisse am Baumarkt konnte keine Belebung der Kauflust am Holzmarkt stattfinden. Im Baufach wird meistens nur auf dem Lande gearbeitet, wo die kleineren Baugeschäfte nicht der Organisation angehören. Von dieser Seite kommt denn auch etwas Nachfrage. Auch zeigte stick Bedarf an Kistenbrettern. Der Hauptabsat von Brettern stockt indes, und so schwächt sich die Stimmung mehr und mehr ab. Heute kann der Einkauf zu billigeren Preisen stattsinden. Der teure Rundholzeinkauf rächt fich schon. Statt entsprechende Erlose für die Schnittware zu erzielen, muffen die Erzeuger jetzt die Werte herabsetzen. Noch übler sind die Großhändler daran, die allzu sest der Stetigkeit des Marktes vertrauend auf die Forderungen der bayerischen Erzeuger zu leicht ein= gingen. Diese haben nun volle Lager bei den ungünstigsten Aussichten auf Absatz und Wiedereinholung entsprechender Preise. Das rheinische Hobelholzgeschäft hatte ebenfalls unter der Stockung der Bautätigkeit zu leiden, indem der Abruf spärlicher war als bisher. Die Haltung des Marktes wurde indes dadurch nicht beeinflußt. Das süd-deutsche Kantholzgeschäft hatte sehr geringen Verkehr. Die Preise der Kanthölzer sind deshalb sehr gedrückt. Der süddeutsche Rundholzmarkt verspürte auch den schleppenden Verkauf. Auf den oberrheinischen Rundholzmärkten ist die Bauarbeiteraussperrung ein großes Hin-dernis für die Entfaltung eines regen Berkehrs. Um die Entstehung eines Ueberangebotes zu verhindern, wurden die Zufuhren erheblich eingeschränkt. Die Preise beginnen auch zu wanken. Die neue Ware dürfte nun jetzt auch bald herankommen.

("Deutsche Zimmermeister=Ztg.")

## Verschiedenes.

Obacht bei Gerijfungen! Bei Töß stürzte beim Aufstellen der schweren Leitungsmaste für die Kraftwerke Beznau-Löntsch ein Gerüft zusammen, auf dem sich vier Arbeiter befanden; einer wurde sofort getötet, die andern wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Eine Handwerkerklage. Die Handwerker von Davos beklagen sich darüber, daß die großen Hotels eigene Handwerker anstellen, z. B. Schreiner, Schlosser, sodaß der selbständige Meister von ihnen keine Arbeit mehr erhalte, trozdem er bei der Gründung der Hotelgesellschaften mitmache und in den ersten Betriebsjahren Zinsen verliere.

Die Rechnung des Glarner Landesplattenberges, welche schon 1908 ungünstig schloß, weist für 1909 einen Kückschlag von 6543 Fr. auf. Durch Einführung des Maschinenbetriebes können zwar die geschlissenen Platten in viel besserer Ausstührung geliesert werden als früher, und viel hartes Material wird zur Herstellung von Platten verwendet, das vorher nur als Vodenbelag oder als Mauerdeckel diente. Die Arbeiter mußten aber mit dem Maschinenbetried zuerst vertraut gemacht werden, was Verluste verursachte. Ferner ergaben sich an zwei Stellen sehr ungünstige Gesteinsverhältnisse, was ebenfalls Einnahmeausfälle zur Folge hatte. Hauptsächlich diesen Faktoren ist das mißliche Rechnungsergebnis zuzuschreiben. Eine regierungsrätliche Kommission wird

nun alle Umftände genauer untersuchen, um die geeignet erscheinenden Maßnahmen zur Sanierung der Verhälfnisse im Landesplattenberg ergreisen zu können. Eine Rentabilität, wie sie vor dem Austreten der Eternitsonkurrenz bestand, wird wohl kaum wieder erreicht werden können.

Eissabrikation im Schlachthaus Rorschach. (Korr.) Der Große Gemeinderat hat beschlossen, im Schlachthaus einen Eisgenerator zu erstellen. Die Nachfrage nach Kunsteis ist bei Mehgern, Gasthosbesitzern und Privaten so groß, daß die Anlage von Ansang sich zum mindesten selbst erhält. Amortisation und Verzinsung der Anlage gehen zu Lasten des Betriebes. Die Gesamterstellungsfosten belausen sich auf 9500 Fr. Die Anlage wird von den Maschinensabriken Escher Wyß & Cie. in Zürich geliesert und so rasch wie immer möglich dem Betrieb übergeben.

Straßburger Rheinhafen-Anlage. (Korr.) Unter Himmeis auf unseren Artifel in Nr. 40 vom 17. ds. wird uns mitgeteilt, daß die Eisenbetonarbeiten der ganzen Anlage gemeinschaftlich von der A.-E. für Beton und Monierbau Berlin und dem Straßburger Stammhaus, der Firma F. Silbereißen, Basel hergestellt wurde.

Die Eisenbetonarbeiten wurden am I. Nov. v. Jahres begonnen und über den Winter so gefördert, daß die selben am 15. April, dem Tage der Aussperrung, nahezu beendigt sind.

Sine Banplatsteuer ist in Rom soeben eingeführt worden. Der römische Stadtrat hat die Abgabe, die jede Gemeinde-Berwaltung von den Bauplätzen erheben darf, auf das Maximum von 3% des deklarierten Wertes festgeseht.

Die älteste Turmuhr dürste nach einer Mitteilung des "Buch-für Alle" die Uhr der Kathedrale von Peterbourough in England sein. Im Jahre 1320 wurde das Werf vollendet und noch heute versieht die alte Uhr getreulich ihren Dienst. Sie ist die Arbeit eines Mönchs. Das Werf ist übrigens sehr einsach gearbeitet. Der Gang wird durch zwei 300 Pfund schwere Bleigewichte geregelt, die an einem 90 m langen Seil herabhängen, das sich um eine Holzrolle auswickelt. Sie schlägt die Stunden an den großen Kirchenglocken; dann dröhnt ein 72 Pfund schwerer Hammer gegen die gewaltigen Glockenwände. Das Gangwerf und das Schlagwerf sind sehr einsach und sinnreich durch eine kurze Schnur verbunden. Die alte Uhr besitzt übrigens keinen Stundenzeiger. Trot dem einsachen Werf und der rohen Arbeit hat die ehr würdige Turmuhr sechs Jahrhunderte lang getreulich ihre Pflicht erfüllt.

Sin 39-stöckiges Bankgebäude wird derzeit in New York erstellt, das 539 Fuß hoch werden soll. Das Dach wird mit einem pyramidenförmigen, 94 Fuß hohen Turm gekrönt werden. Zum Verkehr innerhalb des Gebäudes dienen 15 Personenaufzüge. Die Kosten des Gebäudes stellen sich auf 3 Mill. Doll.

Gine moderne Turnhalle. An der amerikanischen Havard-Universität wird eine Turnhalle entstehen, die eher den Namen eines Turnpalastes verdient und nach ihrer Bollendung wohl das vollkommenste "Gymnasium" der Welt sein wird. Die Pläne, die bereits ausgear beitet sind, sehen einen Kostenauswand von mehr als fünf Millonen Franken vor. Das Gebäude wird eine große künstliche Eisbahn ausweisen, ein kolossales Schwimmbassin, zwei kleine Badebassins, über hundert Baderäum, mehrere große Duschenhallen, ausgedehnte Schießständ, eine Kennbahn sür Dauerläuser, Pläge sür die verschiedenen Arten von Ballspielen, Bor-, King- und Fedräume, einen großen Trophäensaal und drei reich alls gestattete Lesehallen.